

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Werl

März | April | Mai 2022
Nr. 149

Begegnung



Liebe Gemeindemitglieder!

Die meiste Zeit meines Studiums – in den Achtzigern des letzten Jahrhunderts – habe ich in Münster zugebracht, an der Westfälischen Wilhelms Universität. Ich weiß noch, wie ich das erste Mal nach Münster kam vor meinem Studium dort. Es war zu einer Ausstellung im Landesmuseum gegenüber vom Fürstenberg-Haus, damals von Bethel aus, wo ich die ersten Semester studiert – vor allem die Sprachen gelernt habe. Es war damals ein eher trüber Tag, wohl im November, aber irgendwie hat mich Münster schon damals und sogar unter diesen Umständen fasziniert.

Nun waren meine Frau und ich Anfang des Jahres nach langer (langer) Zeit mal wieder in Münster, genaunommen am Aasee, jenem herrlichen Gewässer am westlichen Rand der Innenstadt. Wir hatten uns vorgenommen, einmal ganz um den Aasee zu spazieren. Das mache ich jetzt häufiger zusammen mit meiner Frau, auch in Werl; dann meistens gen Norden aus Werl raus Richtung Osten. Wir gehen also den Weg um das Ufer des Aasees – an der Mensa und der

Jugendherberge – entlang, unter der Brücke durch, bis zur Gastronomie am Yachtclub, versorgen uns mit Speisen und Getränken to Go, da (noch) nicht geimpft! Ich erzähle meiner Frau, die in Köln studiert hat, von meinen Erlebnissen während der Münsteraner Zeit, z.B. das 84 auf 85 der Aasee mal über mehrere Tage (Wochen?) komplett zugefroren war, Büdchen darauf standen und einfach ne tolle Stimmung war – und da fällt es mir auf.

Wir sind wahrlich nicht die einzigen, die an diesem frühen Samstagnachmittag am Aasee spazieren gehen. Es ist ein ständiges aneinander vorbei wogen, die einen in die Richtung, die andern in die andere Richtung. Jetzt stehen wir da mit heißem Getränk und heißer Waffel in der Hand, und was sehe ich? Da hat zu fast 100% niemand (s)ein Handy in der Hand, schaut ständig drauf, wischt um sein Leben, steckt's weg, holt es vor Nervosität wieder hervor – nein; zu fast 100% nein. Die Menschen sind alle(!) miteinander im wirklichen, realen Gespräch! Als es mir auffällt, solange wir da stehen, und später beim Weitergehen: die Beobachtung bleibt,

die Menschen sind in echt miteinander im Gespräch. Ich kann es nicht fassen. Ich frage mich, wo bin ich hier (gelandet)? Auf einem anderen Planeten, der die Segnungen der modernen Technik verpennt hat oder wo? Nein, ich bin halt in Münster, meinem geliebten Münster. Aber egal, ob das in Münster so ist oder sonst wo: für mich stand mit dieser Beobachtung fest, wo Menschen noch real miteinander kommunizieren, vis a vis, an der echten Luft, mit sie umgebenden Geräuschen, mit begegnenden anderen Menschen, einem Grüßen – da ist etwas vom Himmel auf Erden bei uns eingekehrt.

Warum? Weil der Gott, an den wir Christinnen und Christen glauben, d.h. weil der Gott, dem wir vertrauen und dem wir unser Leben anvertrauen, ein Gott der Kommunikation ist. Gott lebt, und wer lebt, kommuniziert. Man kann nicht Nicht-kommunizieren. Ein – inzwischen – alter wahrer Satz von Paul Watzlawick. Wenn das schon für Menschen gilt – Paul Watzlawick hat diese Erkenntnis vor allem im Hinblick auf die menschliche Kommunikation gewonnen und

formuliert – wie viel mehr gilt sie für den lebendigen Gott der Bibel, den Creator von uns Menschen, der uns seinen Lebens – d.h. Kommunikationsodem eingehaucht hat. Diese Erkenntnis ist eben eine theologische Erkenntnis anhand der Heiligen Schrift gewonnen – und sie ist lebensentscheidend. Sie entscheidet über Leben oder Tod (Sterben). Wie meine ich das?

Der Stauferkaiser Friedrich II. machte folgendes (grausames) Experiment: Er wollte die Ursprache der Menschheit rauskriegen. Dazu steckte er ein Kind, das noch nicht sprechen konnte, in eine Art von Gefängnis, ließ es nur wortlos, d.h. ohne eigene Ansprache, versorgen. Das Kind brachte keinen sprachlichen Laut hervor, sondern verstarb. Auch wir versterben wort – und sprachlos ohne die Kommunikation mit Gott, der Quelle des Lebens. Lesen wir Gottes Wort, die Hl. Schrift, antworten wir mit dem Gebet und der Tat.

Es gibt diese herrliche Rubeljow – Ikone: die drei Männer zu Besuch bei Abraham (1.Mose 18). Da sitzen Gott Vater, Sohn und Hl. Geist um einen angedeuteten Tisch herum, und alles ist Kommunikation. Diese (innergöttliche) Kommunikation ist von Anfang an in der Welt: Und Gott sprach: Es werde Licht etc. Darum heißt es: „Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu vom Aufgang der

Sonne bis zu ihrem Niedergang“ (Psalm 50 Vers 1) – kommt her, Menschenkinder und lasst euch versöhnen mit Gott durch Jesus Christus, den gekreuzigten und auferstandenen Gottessohn.

Ihr Pastor Lutz Wulfestieg

Foto auf der Titelseite; Aasee in Münster, privat von Pfarrer Christoph Lichterfeld

Impressum



Evangelische Kirchengemeinde Werl

Paul-Gerhard-Str. 15a, 59457 Werl

Tel.: 02922 / 910 97 70

E-Mail: gemeindebuero.werl@evkirche-so.ar.de

Internet: ev.kirche-werl.de

Redaktion: W. Gleisberg, A. Heinrich, Chr. Lichterfeld, I. Malkowsky,
Mitarbeitende der Jugendkirche Ense & Werl,
Mitarbeitende des Martini-Kindergartens,
K. Skarka, Pfarrer i.R. N. Ziegler

V.i.S.d.P.: Pfarrer Christoph Lichterfeld

Auflage: 3800 Exemplare, Haase Druck Ense; Gedruckt
auf Naturpapier; 100 % recyclefähig

Jugendseite

Unsere Jugendgottesdienste

in der Paulus-Kirche Werl:

Freitag, 25.02.22, 18:00 Uhr

Samstag, 12.03.22, 18:00 Uhr

VorstellungsGoDi Werl

Sonntag, 03.04.22, 10:00 Uhr

VorstellungsGoDi, Paulus-Kirch Ense

Freitag, 20.05.22, 18:00 Uhr

Freitag, 24.06.22, 18:00 Uhr

Kommt, seht, hört macht was draus!

Unsere Jugendtreffs, der **Kinder- und Jugendtreff OMNIBUS Ense** und das **JugendCafé in Werl**, sind geöffnet.

Ihr könnt ohne Anmeldung unter der 3G-Regel kommen.

Mitarbeitertreffen

JuLeiCa-Schulung und die Jahresplanung 2022



JuLeiCa 2022

Ohne Euch läuft hier nix 😊

Wir bieten für alle die in der Jugendkirche oder den Jugendtreffs mitarbeiten wollen eine Jugendleiterschulung an. Die Schulung wird an 3 Wochenenden im März, April und Mai sein. Wenn Ihr die Schulung erfolgreich absolviert habt, könnt Ihr die **JugendLEiterCARD** beantragen, mit der Ihr berechtigt seid Kinder- und



Im Januar haben wir uns mit allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Jugendkirche Ense & Werl getroffen. Themen waren die Homepage, die

Jugendgruppen zu leiten und mit der es deutschlandweit Ermäßigungen für Euch gibt. Schaut mal unter www.juleica.de nach.

Sommerfreizeit 2022

HYGGE, dies wird das Motto unserer Jugendfreizeit nach Dänemark vom 23.07.-06.08.2022 sein. Es geht in ein Haus am Meer auf die Insel Langeland in der Ostsee. Skovly Langeland ist mit allem ausgestattet, was es für eine gelungene Freizeit braucht. Viel Platz für Spiel, Sport und gemütliche Abende am Lagerfeuer. Von der Veranda hat man das größte Geschehen gut im Blick. Im gemütlichen Tagesraum lassen sich schöne Stunden

verbringen. Schlafen werden wir in Mehrbett-Zimmern. *Melde Dich an und verbringe 14 unvergessliche Tage mit vielen netten Leuten. Es sind noch Plätze frei.*

Passt auf Euch und Eure Mitmenschen auf!

Wir freuen uns auf Euch! 😊

Marc Pauly, Jugendreferent
Erreichbar unter 0170 8156034 und über
WhatsApp, Instagram und Facebook.

Aus dem Presbyterium

Erscheinungsweise Gemeindebrief

Die Mitarbeitenden im Redaktionskreis und das Presbyterium haben entschieden, dass der Gemeindebrief „Begegnung“ ab der nächsten Ausgabe nur noch dreimal im Jahr für jeweils vier Monate gedruckt und verteilt werden wird. So leisten wir durch das Einsparen von Papier einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, und erleichtern den treuen Verteilerinnen und Verteilern ihren wichtigen Dienst, für den wir uns an

dieser Stelle herzlich bedanken. Aktuelle Nachrichten erhalten Sie vor allem über unsere Internetseite. Und wenn Sie persönlich noch keinen Zugang zum Internet haben, lassen Sie es sich doch einmal von jemandem zeigen und erklären.

Karfreitag und Ostern

In der Paulus-Kirche werden alle Gottesdienste unter Einhaltung der 3G-Regel angeboten und gefeiert.

Am Karfreitag, 15.04.2022 wird um 10:00 Uhr in diesem Jahr wieder in der Paulus-Kirche Gottesdienst gefeiert.

Am Morgen des Ostersonntags, 17.04.2022 wird zu einer Andacht im Freien um 07:00 Uhr vor der Kapelle auf dem Parkfriedhof eingeladen. Um 10:00 Uhr dann zum Festgottesdienst in der Paulus-Kirche.

Am Ostermontag ebenfalls um 10:00 Uhr in der Paulus-Kirche.

Christi – Himmelfahrt und Pfingsten

Unter den Bedingungen der Pandemie ist es nicht möglich im Voraus zu planen an welchen anderen Orten Gottesdienste gefeiert werden können. Unter Umständen werden kurzfristige Entscheidungen getroffen, die auf der Internetseite, der Tagespresse, im Schaukasten und in den Abkündigungen veröffentlicht werden.

Jetzt vorgesehen sind die jeweiligen Gottesdienste um 10:00 Uhr in der Paulus-Kirche unter Einhaltung der 3G-Regel:

Christi-Himmelfahrt, 26. Mai 2022
Pfingstsonntag, 05. Juni 2022 und
Pfingstmontag, 06. Juni 2022

Martini-Kindergarten

Am 1. Dezember 2021 ist die vierte Gruppe unseres Martini-Kindergartens als „Gelbe Gruppe“ im Haus der Begegnung gestartet.

Inzwischen haben alle zuständigen Stellen der Erweiterung unseres Kindergartens auf dann sechs Gruppen zugestimmt. Im Sommer 2022 startet der Investor, die Firma Materio aus Soest, mit den Erweiterungsarbeiten, die dann voraussichtlich im Sommer 2023 abgeschlossen sind. Mit zwei neuen Gruppen zieht dann die jetzige „Gelbe Gruppe“ in den Martini-Kindergarten.

Gemeindeberatung

Das Presbyterium hat entschieden sich im Rahmen der Gemeindeberatung, die in unserer Landeskirche durch das Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste angeboten wird, beraten zu lassen.

Unter anderem wird es um folgende Themen gehen:

- Neue Entwicklungen anstoßen und Herausforderungen meistern,
- Ziele bestimmen und eine neue Konzeption entwickeln,
- tragfähige Strukturen und Arbeitsprozesse – im Hinblick auf die Region – gestalten

Pfarrer Christoph Lichterfeld,
Vorsitzender des Presbyteriums

Kinderseite

Amadé, der Mäuserich

Eine Fortsetzungsgeschichte

III. Das neue Jahr



Wieder waren Wochen ins Land gegangen und der Zauber der Weihnachtszeit längst vorüber. Ein neues Jahr hatte begonnen mit Knallerei, Böllern und Heulen, farbig flimmern-dem, glitzernden Lichterspiel, Feuerfontänen und Funkenregen am Nachthimmel, Glockenläuten auf allen Kirchtürmen, dem Geruch von Pulverdampf in der Luft und viel Dreck am Morgen auf Dächern und Wegen, in Gärten und Parks und wo sonst sich die Menschen aufhielten.

Am Abend vor dem Spektakel hatten die Menschen das alte Jahr in einem Gottesdienst verabschiedet und am „Neujahrstag“ das neue begrüßt und um Gottes Segen dazu gebeten. Amadé betete still und heimlich mit, dass Gott ihn beim Segnen nicht

übersehen oder vergessen möge, denn wie gut dieser Segen vom Herrn war oder tat, wusste er aus den Erzählungen der Bibel. Immer, wenn einer der Zweibeiner aus ihr vorlas, hörte Amadé ganz besonders aufmerksam zu, denn die Bibelgeschichten interessierten ihn und er liebte sie sehr.

Ein gesegnetes neues Jahr, das wünschte sich der Mäuserich. Es bedeutete für ihn, nun unter dem Schutz des Schöpfers aller Welt leben zu können – ohne Gefahr durch die Menschen. Er müsste keine Nachstellungen von fleischfressenden Räubern wie Eulen oder Katzen fürchten, hätte immer genügend Futter in der Vorratskammer, lernte vielleicht eine nette Mäusedame kennen (ein Wunsch seines einsamen Herzens, der in der letzten Zeit immer größer und stärker wurde) und sie verliebten sich, dass sie ihre eigene Familie gründeten.

Das mit dem Segen hatte Amadé auch erst lernen müssen. Wenn einer nämlich nicht an Gott glaubt, dann gibt es in der Welt nur unberechenbaren Zufall, wetterwendisches Glück und unvorhergesehenes Pech. An allem sind entweder man selbst, die missgünstigen Anderen oder die Verhältnisse Schuld.

Aber jetzt, wo er von Gott gehört hatte, glaubte er, dass letztes Jahr nicht seine eigene innere Stimme sagte, er müsse die Familie, Verwandtschaft und Heimat verlassen, sondern Gott zu ihm gesprochen habe: „Gehe fort und ich will dich an einen Ort führen, wo du unter meinem Schutz gut leben sollst.“

Seine ganze Wanderschaft erschien ihm in einem neuen Licht. Bei all den Besuchen und Aufhalten unter den verschiedenen Mäusearten, war es am Ende nicht immer so, als sagte die Stimme in ihm: „Du bist noch nicht am verheißenen Ziel. Ziehe weiter!“ – War es nicht Gottes Stimme gewesen?

Heute meinte er auch, es wäre eben kein Zufall gewesen, das neue Zuhause gerade in einer Kirche zu finden, Gott habe ihn vielmehr hierher

geführt. So hatte der Segen des Herrn sich in Amadés Leben ausgewirkt und darum wollte er auch nie wieder ohne Gottes Segen sein.

Ach, die Geduld des Mäuserichs wurde hart auf die Probe gestellt, denn zunächst schien sich nichts von einem Segen anzudeuten. Vielmehr zogen sich Winter und Vorfrühling ziemlich in die Länge, die Vorräte in der Speisekammer nahmen bedrohlich ab, für Spaziergänge war es zu ungemütlich kalt und nass und die Menschen begingen in diesen Wochen – wie sie es nannten – die Fasten- oder Passionszeit. Da fiel für eine Maus nichts Essbares ab, anders als zu Erntedank oder in den Advents- und Weihnachtstagen.



Was an Qualen, Not, Sorgen, Hass, Gewalttätigkeit und Unrecht unter den Menschen war, hatte der Gottessohn erduldet und getragen – die Leute nannten ihn „den Herrn“, Christus, Lamm Gottes, Heiland, Lehrer oder Rabbi – . Trotzdem gab er sein Leben für sie, weil er sie als seine Geschwister über die Maßen liebte, sie nicht aufgeben und an den ewigen Tod verlieren wollte. Das bedachten

die Großen nun in Andachten und Gottesdiensten.

Damit sein Opfer nicht vergebens gewesen sei, gelobten sie, seinem Weg und Beispiel zu folgen, sich aus Respekt und Ehrfurcht vor ihm zu bessern, seine Liebe zu erwidern, das Falsche und Böse in ihrem Leben zu meiden und im Leiden an seiner Seite zu stehen. Und sollten sie trotz ehrlichen Bemühens scheitern, wollten sie allein auf seine Vergebung, Hilfe und Beistand vertrauen.

Aber dann kam ein Sonntag, an dem sich alles änderte. Dieser Jesus von Nazareth nämlich hatte sich nicht nur wie ein Verbrecher von den Menschen hinrichten und umbringen lassen, sondern war nach drei Tagen, die er im Grab gelegen hatte, auch wieder von den Toten auferstanden.

Aus diesem Grund feierten die Menschen jetzt das Leben, Jesu Sieg über den Tod, und sie nannten das Fest Ostern.

Licht bedeutete Leben, darum erhielt jeder Zweibeiner, der zum Gottesdienst kam, eine Kerze – ganz ähnlich wie zu Weihnachten. Sie war mit

einem Kreuz, der Jahreszahl und den griechischen Buchstaben A und O für Anfang und Ende verziert. Im Gottesdienst wurde sie entzündet.

Hinterher traf man sich im Gemeindehaus zum „Osterfrühstück“. Dabei fiel so mancher Brocken für Amadé ab, z.B. von dem süßen Kuchen, der mit Puderzucker bestreut wie ein weißwollenes Lämmlein aussah.

Und die Kinder durften im Pfarrgarten Ostereier suchen, gefärbte Hühner- oder solche aus Schokolade, Marzipan und bunter Zuckermasse. Das Ei stand als Symbol auch für das Leben, das Gott immer neu schenkte. Was an Verstecktem dabei übersehen oder vergessen wurde, wanderte zusammen mit den Resten des Frühstücks zu den Vorräten des Mäuserichs, so dass er sich die kommenden Wochen und Monate nicht mehr um das Leben zu sorgen brauchte. Bald gäbe es auch wieder junge Wurzeln, Salat und Gemüse, Obst und Getreide. Die mageren Tage dieses Jahres waren vorbei.



Erzählt und aufgeschrieben von
Pfarrer i. R. Norbert Ziegler,
Mitarbeiter im Redaktionskreis

Termine der Frauenhilfsgruppe Werl

Die Frauenhilfsgruppe Werl trifft sich alle 14 Tage um 15:00 Uhr in der Paulus-Kirche.

Folgende Themen sind geplant:

04.03.2022, 17:00 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in der St. Peter Kirche Werl

09.03.2022

Akkordeongruppe des Roten Kreuzes

23.03.2022

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen

06.04.2022

Geburtstagsfeier für die Jubilare des 1. Quartals

20.04.2022

Aus der Romanwerkstatt von Pfarrer i. R. Ziegler

04.05.2022

Frühlingslieder mit Organist Werner Lindner

08.05.2022, 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Sonntag Judika mit
Pfarrerin Lindtraut Belthle-Drury



Die Nacht ist nicht
allein zum Schlafen da“,
sondern vom 26. auf den 27. März
auch zum Uhrvorstellen um
1 Stunde von 2:00 Ihr auf 3:00 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Werl

Kontakt: Gemeindebüro, Paul-Gerhardt-Str. 15A,
59457 Werl
Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 09:00 - 11:45 Uhr
Sekretärin: Kathrin Skarka Tel.: 02922 / 910 977 0
E-Mail: gemeindebuero.werl@evkirche-so-ar.de
Internet: www.ev-kirche-werl.de



Pfarrer Christoph Lichterfeld,
Paul-Gerhardt-Straße 15, Tel.: 910 977 1
E-Mail: lichterfeld@ev-kirche-werl.de

Pfarrer Lutz Wulfestieg,
Kopfermannstraße 17, Tel.: 910 977 3
E-Mail: wulfestieg@ev-kirche-werl.de

Küsterin, Sabrina Stemann,
erreichbar über das Gemeindebüro

Familienunterstützender Dienst, Elke Wiggerich, Paul-Gerhardt-Str. 15A
Tel.: 910 977 0, E-Mail: familiendienst@ev-kirche-werl.de

Jugendkirche Ense & Werl, Marc Pauly, Paul-Gerhardt-Str. 15A,
Tel.: 0170 8156034, E-Mail: info@jugendkirche-ense-werl.de
www.jugendkirche-ense-werl.ekvw.de

Martini-Kindergarten, Leitung Isolde Gerstemeyer,
Paul-Gerhardt-Str. 15, Tel.: 910 975 8,
E-Mail: martini.werl@evkirche-so-ar.de

Diakonie Ruhr-Hellweg, Paul-Gerhardt-Str. 5, Tel.: 87835-10



Spendenkonto für diakonische Aufgaben in der Kirchengemeinde
Volksbank Soest: IBAN DE90 4146 0116 6101 0608 02, BIC: GENODEM1SOE
Spk SoestWerl: IBAN: DE35 4145 0075 0000 0372 00, BIC: WELADED1SOS
Spendenkonto für den Ev. Kirchbauverein Werl e.V.
Spk SoestWerl: IBAN: DE53 4145 0075 0000 0051 57, BIC: WELADED1SOS